



Maryam Akhondy & Banu

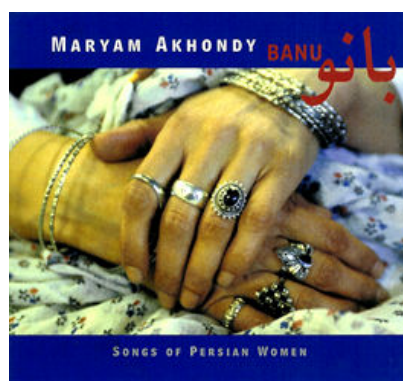
Die weiblichen Stimmen Persiens

In Ländern wie dem Iran ist der öffentliche Auftritt von Künstlerinnen mit größten Schwierigkeiten verbunden. Die religiöse Repression hat Jahrhunderte lang selbst den Männern das Musikmachen verboten. Nur bei religiösen Singspielen, Tazieh genannt, war das später möglich.

Den Gesang der Frauen zu hören, war den Männern untersagt. Gesungen wurde deshalb nur in privater Sphäre, wenn Frauen allein oder unter sich waren: am Kinderbett, bei der Haus- und Feldarbeit, am Teppichwebrahmen oder bei Frauenfesten.

Maryam Akhondy, eine anerkannte Interpretin klassischer persischer Kunstmusik, hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese alten Lieder wieder zum Leben zu erwecken. Zusammen mit ihrer Gesangsgruppe – musikbegeisterte Exiliranerinnen, die in Deutsch-

land leben – möchte sie den persischen Frauen eine Stimme geben, die bisher nicht auf den Bühnen der Konzertsäle und Musikfestivals mit ihren Liedern präsent waren. Mit Melodien und Texten, in denen die Frauen selbst vom Leben erzählen: von harter Arbeit und fröhlichen Festen, von großer Trauer und bedingungsloser Liebe.



„Banu“ (persisch für „Frau“) ist, trotz farbenfroher Gewänder, keine Folkloregruppe. Die Sängerinnen verstehen sich vielmehr als musikalische Forscherinnen der verschiedenen Regionen und Ethnien Irans – mit einem besonders neugierigen Blick auf die Gesangskultur der Frauen.

„Banu“ wurde 2000 von Maryam Akhondy in Köln gegründet. Ersten Auftritten in Köln, unter anderem beim Iranischen Theaterfestival, folgten Konzerte auf zahlreichen europäischen Musikfestivals, im Rahmenprogramm der Fußball-WM 2006, der RuhrTriennale 2008 und während einer USA-Tournee 2014.

Während der Kölner Musiknacht 2015 sang die Gruppe erstmals Volkslieder in persischer und köl(ni)scher Sprache.

Infos: www.maryamakhondy.com
Kontakt: persischemusik@web.de

بانو